

Andacht zum Sonntag Quasimodogeniti, 19. April 2020

Iris Zeuner, Prädikantin

Wie halten Sie es mit der Auferstehung? Nehmen Sie sie als gegeben hin?
Reiben Sie sich manchmal daran? Hätte es alles das gebraucht?
Was bedeutet Jesu Auferstehung letztlich für mich ganz persönlich in meinem Leben hier und heute – mitten in der größten Krise, die meine Welt bisher erlebt hat?

Selten hat es wohl ein passenderes Motto für die Passionszeit gegeben, als in diesem Jahr: „Zuversicht! 7 Wochen ohne Pessimismus“. Alleine das Wort „Zuversicht“ hat mir manchmal schon geholfen bei all den Schreckensmeldungen und den verstörenden Bildern, die uns jeden Abend in diversen Extra-Spezial-Sondersendungen präsentiert werden. Zuversicht ist stark. Ich kann mich ausrichten an ihr, sie ist mir Licht und strahlt hinein in alles, was mir Angst und Sorgen macht.

Und nun? Die Fastenzeit ist vorbei, an Ostern feierten wir Jesu Auferstehung. Der Tod behält nicht das letzte Wort, das Leben ist stärker! Und schauen wir uns um: Überall grünt und blüht es, rings um uns herum bricht sich das Leben Bahn.

Aber was heißt das jetzt für mich? Jesu Auferstehung ist gefühlt so weit weg und meine eigene hoffentlich auch noch. Ich möchte aber heute etwas in der Hand haben! Etwas, das mir ganz konkret hilft und nicht erst, wenn ich tot bin. Ich möchte meine Zuversicht behalten und habe gleichzeitig Angst, dass mir in dieser „Corona-Krise“ irgendwann die Luft ausgehen könnte...

Vielleicht hilft es mir, wenn ich die Auferstehung nicht „so hoch hänge“. Es muss ja nicht immer gleich eine Auferstehung vom Tod zum Leben sein. Vielleicht gibt es auch „kleine Auferstehungen“? Kleine, eigene Siege über meine lähmende Gleichgültigkeit, meine Unentschlossenheit, meine Zweifel, meine Angst?

Kleine Freuden, die mir den Tag unverhofft ein bisschen heller machen? Kleine, kurz aufblitzende Glücksmomente, sozusagen „Alltagsauferstehungen“?

Da musste ich jetzt ein bisschen länger drüber nachdenken...

Aber dann fielen mir doch solche Momente ein. Momente, in denen urplötzlich das Leben einfach schön ist:

Bei der Arbeit an dieser Andacht klingelte es an der Tür. Leicht genervt, war ich doch grade ein bisschen „im Fluss“ und wollte den Gedanken nicht verlieren, öffnete ich. Draußen stand eine liebe Freundin und brachte uns einen selbstgebackenen Hefezopf zu Ostern! Wie schön! Das war so eine unerwartete Freude!

Oder letzte Woche Donnerstag, als ich unvorhergesehen doch frei hatte: ich lag am Vormittag (zur Bürozeit!) in meinem Liegestuhl unter unserem in voller Blüte stehenden Kirschbaum – und es summt und brummt über mir so laut, es war beinahe Musik. Ein Lied vom Blütensieg des Lebens.

Oder ein „wir sind wieder Freunde“ nach einem Streit und der schwer gefallenem Entschuldigung.

Der Anruf eines lieben Menschen, den ich schon lange nicht mehr gesprochen hatte.
Ein neues kleines Projekt, wo ich schon dachte, es geht im Moment gar nichts mehr...

Wie geht es Ihnen? Was fällt Ihnen ein? Wo haben Sie kleine „Alltags-Auferstehungen“ erlebt? Erlösende Momente, kleine Siege des Lebens?

Momente, in denen alles plötzlich leicht und hell ist?

Vielleicht ist es eine Idee, immer mal wieder in einer ruhigen Minute (davon haben viele von uns ja genügend...) darüber nachzudenken?

Ostern ist das Fest der Auferstehung. Im Großen und im Kleinen.

Das Leben siegt über den Tod, die Liebe siegt über die Angst.

Ich wünsche uns immer wieder kleine „Alltags-Auferstehungs-Momente“. Amen.

Gebet:

Gott, du bringst Licht ins Dunkel.

Du machst das Leben neu. Du befreist.

Gott, wir wollen hören, dass das Leben siegt!

Und wir wollen, dass Du uns hörst, unsere Sorgen und unsere Hoffnungen:

Viele von uns nehmen nur Dunkelheit wahr.

Viele wissen nicht weiter.

Wir legen sie dir ans Herz:

die Kranken, die Sterbenden und ihre Angehörigen

die Menschen in Gefangenschaft und auf der Flucht

die Menschen, die Gewalt in ihren Familien erleben

die Menschen ohne Hoffnung, die keine Zukunft für sich sehen

die Menschen, die in dieser Zeit kämpfen bis zur Erschöpfung,

um ein Licht für andere zu sein

Gott, sei bei uns! Amen.

Segen:

Gottes Segen gehe dir auf wie die Sonne am Morgen.

Er sei in dir und neben dir, er blühe dir als Hoffnung und Licht.

Gottes Segen sei unter dir und vor dir, wohin du auch gehst.

Seine Augen wärmen dich, wenn du schläfst.

Seine Hände tragen dich über die Angst, wo Menschen nicht mehr weiter wissen.

Gottes langer Atem begleite dich an jedem Tag. (nach einem irischen Segen)

Es segne und behüte dich Gott; Vater, Sohn und Heiliger Geist. **Amen.**